

Negativer Mitglieder-
trend bei den großen
Krankenkassen 2

Präparationsgeometrie
ist von erheblicher
Bedeutung 3

BDIZ EDI –
Europa im Visier 5

Honorare für Praxis-
gemeinschaften nicht
über HVM kürzen 6

Jeder fünfte Patient
hat große Angst vor
der Zahnbehandlung 9

Komposite gestern
und heute (2) 10

DZW-Zahntechnik 8/06

Veränderungen der
Mukosa (3) 12

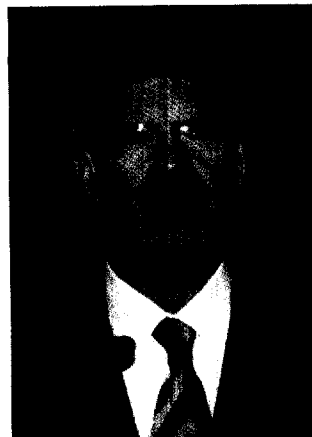
Hochschule 14/15

Assistenten 16

Leserforum 42

Produkte wird auf den Anwender abgeschoben

„Der Implantatsektor ist ökonomisch betrachtet ein Markt mit einem enormen Wachstumspotenzial. Führende Firmen zeigen eine Wachstumsrate von 20 Prozent jährlich. Der Implantatwunsch ist vor allem bei der jüngeren Bevölkerungsgruppe groß. Naturgemäß gilt das Hauptinteresse der Firmen dem Verkauf, und internationale Erfahrungen zeigen einen Trend der Firmen, den Markt auch über die firmenorganisierte Empfehlung von Implantologen in den Griff zu bekommen“, so die Einschätzung von Prof. DDr. Georg Watzek, Direktor der Uni-Klinik Wien, auf der 2. Sommerakademie des Zahnärztlichen Fortbildungsinstituts (ZAFI) der Österreichischen Zahnärztekammer in Wien (vgl. *ZahnArzt*, 8–9/2006)



Prof. DDr. Georg Watzek,
Direktor der Uni-Klinik Wien

Zudem kämen ständig neue Produkte auf den Markt, „die oft aus Zeit- und Kostengründen unzureichend geprüft sind. Die Verantwortung für den möglichen Misserfolg dieser Produkte wird

auf die Anwender abgeschoben“, so Watzek. „Diesen Tendenzen ist entgegenzutreten.“

Computerplanung und Flapless-Operationen werden sich weiterhin etablieren – immer wieder zeige es sich jedoch, dass auch Fälle, in denen der Computer „nein“ gesagt hat, erfolgreich implantiert werden konnten. Gefühl und Kreativität sind für Watzek „eben durch Computer nicht ersetzbar“.

Tendenz, negative Resultate zu unterdrücken

Die ästhetischen Ansprüche der Patienten nehmen ebenso wie ihre Klagefreudigkeit immer mehr zu. Vor überbordenden Verspre-
(Fortsetzung auf Seite 4)

Mögliche Probleme mit Endoprothesen oder Zahnersatz:

Wenn der Patient zur Untersuchung in den Kernspintomographen muss

Im Leserforum der *Münchener Medizinischen Wochenschrift (MMW)*, 29–30 (2006) beantwortet Dr. Bernd Wintersperger, Radiologe am Institut für klinische Radiologie der Universität München die Frage, was bei der MR-Untersuchung (Kernspintomographie) von Patienten zu beachten ist, die ein Implantat oder eine Endoprothese, eine Osteosyntheseplatte oder Zahnersatz aus Metall tragen. In diesem Kontext wurde auch nach eventuellen Nachteilen verwendeter MR-neutraler Metallimplantate gefragt.

„Verschiedene Mechanismen können in der Magnetresonanztomographie (MRT) zu Problemen mit Metallimplantaten oder metallischen Fremdkörpern führen. Für den Patienten stehen hierbei die mögliche Erwärmung bis Erhitzung des Metalls durch die angewendete Hochfrequenz sowie die Ablenkbarkeit des Metalls durch das starke Magnetfeld im Vordergrund. Moderne Implantate bestehen meist aus nicht magnetischen oder gering magnetischen Metalllegierungen und sind meist als unproblematisch bezüg-

AOK-Chef im Gesetz „Ermächtigungsgesetz für S

Von allen Seiten – Krankenkassen, Ärzten und Arbeitgeberverbänden, aus der Opposition – hagelt es heftigste Kritik an dem Entwurf des Bundesministeriums für Gesundheit. „Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der Krankenversicherung (GKV, GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz)“ bezeichnete der AOK-Chef in Baden-Württemberg den Entwurf als „Ermächtigungsgesetz“. Das Gesundheitsministerium daraufhin eine Entschuldigung von Bund und Ländern gleich mit dem NS-Gesetz.

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel machte nach ersten harschen Vorwürfen an Ulla Schmidt wegen einiger Regelungen zur Privaten Krankenversicherung (PKV) im Arbeitsentwurf (sie entsprechen nicht den Eckpunkten), rasch einen Rückzieher und stellte sich voll hinter die Gesundheitsministerin, mit der es „keinerlei Differenzen“ gebe. Diese Woche berät die Koalitionsarbeitsgruppe unter Vorsitz von Schmidt (SPD) und Wolfgang Zöllner (CSU) über den Arbeitsentwurf und „klopft ihn auf Abweichungen von den Eckpunkten“ ab.

Verbände der Ärzteschaft kündigten massiven Widerstand gegen die geplante Gesundheitsreform an – anders als die Kassenärztliche Vereinigung (KBV) und

auch die... desverei... den Arb... aber dari... te erken... geblich... stattung

„Bis... ein l...

„Dage... Proteste... lopp gev... dent de... (BÄK), P... pe. Das... lige Able... land in d... lege kü... fest un... Arbeitg...

Zahnärztlicher Fach-Verlag GmbH, Postfach 10 18 68, 44608 Herne
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

1.825

02846 #17007313 #3606

Dt. Zentralbibliothek f. Medizin
Team 5.175
Gleueler Straße 60
50931 Köln

SEMPERDENT DE
ZB MED
99
Semperdent GmbH, 0800 - 1817181 (Nuitarif)
Tackenberg 25, 46446 Emmerich am Rhein

Deut...
D...
3...
U...
log...
Jur...
Te...
B...